

## Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN 2007: WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT?

*am Mittwoch, 27. Juni 2007, im Alvar-Aalto-Kulturhaus,  
Wolfsburg, Porschestraße 51*

### KONKURRENZ ODER KOOPERATION IM STETEN WANDEL?

*ein Vortragsabend mit anschließender Diskussion*

- 19.00 Uhr Am Klavier: Daniel FRIEDRICHKEIT, Musikschule Wolfsburg mit Werken von Bach, Beethoven, Schubert und Liszt
- 19.30 Uhr Begrüßung: Susanne KORB, Leiterin der Stadtbibliothek Wolfsburg
- 19.35 Uhr Einführung: Dr. Stefan WOLF, AutoUni Wolfsburg
- 19.40 Uhr **Kampf ums Dasein oder friedliche Verbindungen?**  
Prof. Dr. Eckart VOLAND, Universität Gießen
- 20.20 Uhr **Konkurrenz oder Kooperation - geschichtsphilosophische Bemerkungen.**  
Prof. Dr. Dr. Claus-Artur SCHEIER, TU Braunschweig
- 21.00 Uhr Diskussion. Moderation: Prof. Dr. Stefan WOLF, AutoUni Wolfsburg



**Evolutionstheorie.** Eckart Voland: Mutationen, Selektionen, aggressive Gene ... Seit Darwin wissen wir, dass die Starken gewinnen und die Schwachen verlieren. Aber wehe, wenn sich die Umwelt verändert! Dann sterben plötzlich die Sieger aus und die Mickrigen überleben. In der Evolution wechseln sich Phasen des Konkurrenzkampfes mit kooperativen Phasen ständig ab. Ist das Ganze nur ein Spiel, dessen Regeln beliebig verändert werden können? Sitzt Gott im Himmel und lacht sich halb tot? Die Spieltheorie bietet auch ernsthaften Menschen die Möglichkeit, die verschlungenen Prozesse der Evolution besser zu durchschauen.



**Philosophie.** Claus-Artur Scheier: Geschichte ist die Fortsetzung der Evolution im Medium des Bewusstseins. Und da das Medium die Message ist, erhebt die Biologie nicht den Anspruch, Kulturgeschichte zu schreiben. In der Kulturgeschichte hat das Bewusstsein nicht mit seinen materialen Bedingungen, sondern mit sich selbst zu tun. Die Phänomene von Konkurrenz und Kooperation sind eingebunden in seine Selbstausslegung und symbolische Ordnung. Wie Konkurrenz zugleich Kooperation, eben „Geschichte“ ist, soll an einigen Geschichtsmodellen gezeigt werden, die mit den Namen Rousseau, Hegel, Marx und Nietzsche verbunden sind.

**Veranstalter:** Stadtbibliothek Wolfsburg, International Partnership Initiative, AutoUni Wolfsburg.

**Ansprechpartner:** Birgit Sonnek, Tel.: 05304 / 3273  
**Mail:** [big.sonnek@gmx.de](mailto:big.sonnek@gmx.de)

**Anmeldung:** I.P.I Wolfsburg, Tel. 05361 / 12244

**Kosten:** 10 Euro an der Abendkasse

Partner von „Stadt der Wissenschaft“ und „ABC der Menschheit“

# Evolution durch Konkurrenz und Kooperation

Spannende Diskussion im  
Alvar-Aalto-Kulturhaus

„Konkurrenz und Kooperation im steten Wandel?“ Diese Frage stellen International Partnership Initiative (IPI), Stadtbibliothek und Auto-Uni heute Abend, 19.30 Uhr, im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Professor Eckart Voland, Biophilosoph an der Universität Gießen, diskutiert mit Professor Claus-Artur Scheier, Philosoph an der TU Braunschweig, über die ethischen Prinzipien der Marktwirtschaft.

Dabei geht es auch um das Konkurrenzprinzip und um Kooperationen. Professor Voland zeigt, wie sich im Laufe der Evolution Phasen des Konkurrenzkampfes mit kooperativen Phasen des Zusammenschlusses zu höheren Einheiten stets abgewechselt haben. Professor Scheier führt aus, wie sich dieser Mechanismus in der Kulturgeschichte fortsetzt und warum er zur Weiterentwicklung führt. Der Philosoph zeigt an Geschichtsmodellen von Rousseau, Hegel, Marx und Nietzsche, wie sich dieses Prinzip im menschlichen Bewusstsein fortsetzt. Zur Einstimmung spielt von 19 Uhr an Daniel Friedrichkeit, Schüler der Musikschule Wolfsburg, am Klavier Bach, Beethoven, Schubert und Liszt.



Professor Eckart Voland, Biophilosoph.  
Foto: Veranstalter

WN 27.06.2007

Mi., 27.06.2007, 19.30 bis 22.00 Uhr

### Konkurrenz oder Kooperation in Philosophie und Evolutionstheorie

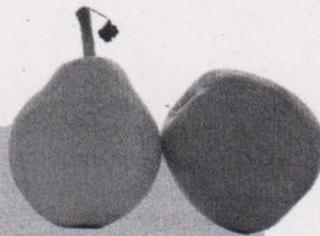
*Geist und Gehirn 2007: Wettbewerb oder Partnerschaft*



Mutationen, Selektionen, aggressive Gene... Seit Darwin wissen wir, dass die Starken gewinnen und die Schwachen verlieren. Aber wehe, wenn sich die Umwelt verändert! Anhand der Spieltheorie erläutert Prof. Eckart Voland, Uni Gießen, wie sich in der Evolution Phasen des Konkurrenzkampfes mit kooperativen Phasen ständig abwechseln. – Kulturgeschichte ist die Fortsetzung der Evolution im Medium des Bewusstseins. Prof. Claus-Artur Scheier, TU BS, zeigt in „Geschichtsphilosophischen Bemerkungen“ über Rousseau, Hegel, Marx und Nietzsche, warum Konkurrenz und Kooperation Phänomene der Auslegung sind.

Ort: Alvar-Aalto-Kulturhaus, Hörsaal 1 (neben dem Rathaus), Porschestraße 51, Wolfsburg  
Ansprechpartnerin: Birgit Habighorst-Sonnek, [big.sonnek@gmx.de](mailto:big.sonnek@gmx.de) Veranstalter: Stadtbibliothek, International Partnership Initiative, AutoUni Wolfsburg

I.P.I Wolfsburg, Tel. 05361 / 1 22 44  
Eintritt: 10 Euro an der Abendkasse



Täglich grüßt die Wissenschaft:

### Apfel oder Birne?

Moderne Waagen mit Bilderkennung sagen nicht nur, wieviel, sondern auch was auf ihnen liegt. (Physikalisch-Technische Bundesanstalt PTB) [www.braunschweig.de/murmeltier](http://www.braunschweig.de/murmeltier)

Ideenküche Braunschweig Stadt der  
Wissenschaft 2007  
Programm Mai bis Juni 2007

## Evolution und Darwin

Aalto-Kulturhaus

Seit Darwin ist bekannt, dass die Starken gewinnen und die Schwachen verlieren. Aber wehe, wenn sich die Umwelt verändert. Dann sterben die Sieger aus und die Kleinen überleben. Ist das Ganze nur ein Spiel, dessen Regeln beliebig verändert werden können? Heute ab 19 Uhr im Aalto-Kulturhaus erläutert der Biophilosoph Professor Eckart Voland anhand der Spieltheorie, wie sich im Lauf der Evolution Phasen des Konkurrenzkampfes mit kooperativen Phasen ständig abwechselten, um die Entwicklung voranzutreiben.

Der Philosoph Professor Claus-Artur Scheier zeigt an Geschichtsmodellen von Rousseau, Hegel, Marx und Nietzsche, wie sich dieses Prinzip im menschlichen Bewusstsein fortsetzt.

WAZ 27.06.07



Der 14-jährige Pianist Daniel Friedrichkeit spielte zum Auftakt, im Gespräch (l.) Professor Eckart Voland und Swetlana Fichtner. Foto: Leupold/citypress24

## „Der wahre Egoist kooperiert“

Biologe Voland: Tiere führen Kriege – Historiker Scheier: Konkurrenz heißt Freiheit

Von Heidi Opaterny

„Der wahre Egoist kooperiert“, erklärte Professor Eckart Voland im Alvar-Aalto-Kulturzentrum zur Frage „Konkurrenz und Kooperation im stehenden Wandel?“ Der Biophilosoph aus Gießen schränkte ein: „Aber nicht bedingungslos.“ Aus geschichtsphilosophischer Sicht näherte sich Professor Claus-Artur Scheier, Braunschweig, dieser Frage.

Mehr als 60 Besucher hatten sich im Alvar-Aalto-Kulturhaus eingefunden, um den zweiten Vortragsabend in der Reihe Geist und Gehirn zu hören. Stadtbibliothek, Auto-Uni und International Partnership Initiative (IPI), die drei Veranstalter, hatten zur Eröffnung den 14-jährigen Klavier-Virtuosen Daniel Friedrichkeit aus Fallersleben gebeten, unter anderem mit Bach und Beethoven die Zuhörer auf den Abend einzustimmen. Seine Lehrerin, Swetlana Fichtner, sieht die Verschmelzung von Musik als „Vereinigung von

Geist und Gehirn“. Dadurch wurde die Überleitung zum Motto des Abends geschaffen, dessen Moderation Stefan Wolf (Auto-Uni) übernahm.

Voland ist sicher, „dass wir ohne Kooperation im sozialen Sinne nicht existenzfähig sind.“ Schon „der Blinde und der Lahme“ seien eine Kooperation eingegangen, ohne, dass einer von ihnen in Vorleistung gehen musste. Jeder profitierte vom anderen: „Dabei können sie große Egoisten sein.“

### GEIST UND GEHIRN

Die Reihe „Geist und Gehirn“ geht weiter im Alvar-Aalto-Kulturhaus am **Mittwoch, 4. Juli, 19 Uhr** Professor Hans-Heinrich Nolte, Hannover: Formen von Wettbewerb und Partnerschaft in der Weltgeschichte: Reichsgründung und Staatenkonkurrenz. Professor Hartmut Heuermann: Das suspendierte Gewissen: Korruption in der globalisierten Wirtschaft.

Der Biologe bezog das Publikum kurzweilig in seinen Vortrag mit ein: Er stellte kleine Aufgaben, und bei der Lösung stellten alle fest, dass weltweit die Menschen ähnliche Verhaltensmuster aufweisen. Sie zeigten, dass Kooperationen gewünscht sind. So lause auch ein Affe den anderen nicht aus Selbstlosigkeit, sondern weil auch er gelaust werden wolle. Aber es gäbe auch Aggression. So führten die Schimpansen Ausrottungskriege, vernichteten Löwen bei Übernahme eines Harems die fremden Babys.

Professor Scheier sieht aus historischem Ansatz heraus „Europa seit der frühesten Demokratie“ als „das Modell für die Synthese zwischen Konkurrenz und Kooperation.“ Konkurrenz bedeute Freiheit, aber ohne Kooperation sei Konkurrenz nicht möglich. Die Wiege Europas sei die Einsicht in die Sachverhältnisse, wie sie Kant formulierte. In der gemeinsamen Beratung eine erreichbare Wahrheit zu erwerben.

WN 30. 06. 2007

## **GEIST UND GEHIRN 2007: Konkurrenz und Kooperation im steten Wandel?**

„Der wahre Egoist kooperiert.“ So lautete die Antwort auf die Fragestellung des Abends: „Konkurrenz und Kooperation im steten Wandel?“ Prof. Voland, Biophilosoph aus Gießen, nahm damit das Fazit der Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN 2007 gleich vorweg und ergänzte: „Aber nicht bedingungslos.“ Am Mittwoch, 27. Juni, wurde im Alvar-Aalto-Kulturhaus das Konkurrenzprinzip aus Sicht der Evolutionstheorie (Voland) und aus geschichtsphilosophischer Perspektive (Prof. Scheier, TU BS) erörtert. Zuvor spielte der 14-jährige Wolfsburger Musikschüler Daniel Friedrichkeit am Klavier sehr beeindruckend Bach, Beethoven, Liszt, Chopin und Rachmaninoff.

„Wie entsteht kooperatives Verhalten?“ fragte Voland das Auditorium und antwortete selbst: „Der Blinde und der Lahme sind aufeinander angewiesen, dabei können sie große Egoisten sein.“ Grundlage ihrer Kooperation ist reines Kosten-Nutzen-Denken. „Ist ein Affe selbstlos, wenn er einen anderen laust? Nein, denn nach einer gewissen Zeit dreht sich die Situation um und er wird gelaust.“ Beide folgen dem Prinzip der Wechselseitigkeit. Die Schaltkreise für Reziprozität sind im Limbischen System tief im Gehirn verankert und nicht von Bewusstsein begleitet. Das heißt, die Intuition, das Gefühl, ist früher da als das bewusste Wollen. Wir sind nicht evolviert, immer logisch zu denken. Aber die Intentionen sind bei allen Menschen der Welt gleich.

Eher sind wir programmiert, zu kontrollieren und Betrüger zu entlarven. „Wir besitzen ein natürliches Abwehrsystem gegen Schwarzfahren in unserem Gehirn“, sagte der Evolutionstheoretiker. „Solche moralistische Aggression gibt es auch bei Tieren.“ Sie erziehen und bestrafen sich gegenseitig nach dem Motto „Gibst du mir nichts ab, lause ich dich nicht. Auge um Auge, Zahn um Zahn“, wussten wir schon zu Bibelzeiten. Auch heute gibt es die Dienstbarkeit aus Eigennutz. Konrad Lorenz glaubte noch, die Natur sei eine moralische Lehranstalt, und das Ziel der Aggression sei nicht die Vernichtung des Artgenossen. Bei Löwen ist sie es aber doch, wissen wir heute. Bei Übernahme eines fremden Harems tötet der Löwe die fremden Babys, damit die Löwinen schneller für ihn läufig werden. Und auch bei Schimpansen werden Kriege geführt, die der Ausrottung dienen. Damit sind wir Menschen nicht allein.

Prof. Scheier richtete zuerst ein Kompliment an „das Gremium, das dieses Thema gefunden hat“. Dann führte er aus: Geschichte ist uns fremder als die Natur, weil sie uns selbst betrifft. Wir können sie nicht als Gegenstand betrachten, weil sie unser Bewusstsein von uns selbst ist. Auch in der Quantenphysik kann man nicht vom Beobachter abstrahieren. Natur ist immer interessanter als Geschichte, denn sie interessiert um ihrer Beherrschung willen. Da geht es um das Wissen von Gesetzen, das ist Herrschaftswissen. Wir wollen Tod und Krankheit besiegen, dazu brauchen wir Technik. Der Mensch ist das technische Tier. Geschichte ist unser Produkt, aber als Produkt ist sie ein Gegenstand. Der Mensch als Natur entzieht sich selber dem Pro-

zess. Transzendenz ist das Bewusstsein, wer und was wir sind. Das Bewusstsein transzendiert (durchdringt)den Gegenstand und die Welt.

Was ist nun Konkurrenz und Kooperation? Scheier formuliert es wieder patriarchalisch: In der Philosophie bedeutete Konkurrenz, „immer der Beste zu sein und hervorzuragen“. Kooperation bedeutete: „Im Kampf nicht der Väter entehren.“ So liest er es aus Homers Odyssee heraus: Freie Konkurrenz ist in Kooperation eingebettet. In der griechischen Polis zeigte sich die Kooperation als Gastfreundschaft. Sie hob die Konkurrenz nicht auf, aber das Ringen war von der militärischen auf die ökonomische Ebene verschoben.

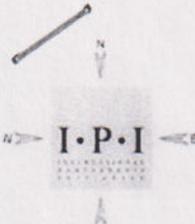
Konkurrenz ist das Prinzip der Europäischen Kultur: Sie bedeutet Freiheit. Aber es gibt keine Konkurrenz ohne Kooperation, das ist der Mechanismus. Die Spartaner waren sehr frei, aber nicht in allem: Über ihnen schwebte das Gesetz. Ein Gesetz, das sie sich selbst gegeben haben. Sie wollten keinen Herrn akzeptieren, keinen Gott, keinen König. Die Griechen wollten nicht schmeicheln müssen. Kant postulierte Freiheit nicht als die Willkür losgelassener Gewalt, sondern als die Autonomie, sich ein Gesetz selbst zu geben. Es beruhte in der Polis auf „Sofia“, der Einsicht in die Sachverhältnisse. In der gemeinsamen Beratung konnte eine erreichbare Wahrheit erworben werden, die das Gesetz sicherte: Das war die Wiege Europas.

Doch kann unhinterfragte Gesetzestreue die freie Verantwortlichkeit des Einzelnen ersetzen? Im Zeitalter von Auschwitz brauchte der Staat keine Gewalt, nur eine gute Organisation. Der blinde Gehorsam, die Unterordnung unter das Gesetz legitimierte alle Handlungen der KZ-Wärter. Ohne Diskriminierung wäre Auschwitz nicht möglich gewesen. Nietzsche nannte es das „Ressentiment“. Danach besteht die große Mehrheit jeder Gesellschaft aus Schwachen, Kranken und "Schlechtweggekommenen". Sie wollen sich dafür rächen, und Ihre "Sklavenmoral" gibt ihnen dafür die Berechtigung. In der Demokratie haben diese "Rachsüchtigen" die Oberhand gewonnen.

Rousseau war der Ahnherr des Ressentiments, er betrachtete es als natürlichen Instinkt, der zur Entstehung der Familie als einem glücklichen Gleichgewicht von Konkurrenz und Kooperation führte. Entfesselte Konkurrenz erfordert die Freiheit des Individuums, wie sich in der Französischen Revolution zeigte. Hegel erkannte: Weltgeschichte ist der Fortschritt im Bewusstsein der Freiheit. Er propagierte ein vernünftiges Mehr anstelle eines ängstlichen Weniger an Freiheit: „Wir müssen die Zukunft frei lassen.“ Marx dachte Geschichte positivistisch. Bei ihm liegt der Telos (das Ziel) in der Zukunft als Umschlag aus der Kapitalistischen in die Kommunistische Form.

Aber für Nietzsche blieb der Produzent, der Mensch, immer derselbe: ein Animal rationale. „Wir haben das Glück erfunden“, sagten die letzten Menschen im „Zarathustra“. Heute sind es die Menschen des Events und des Konsums, und das Glück wird in allen Medien ständig neu konstruiert. Doch es ist ein simuliertes Glück. Das echte Glück lässt sich nicht erfinden, nur finden. „Von Nietzsche trennt uns die Dunkelheit des 20. Jahrhunderts“, bedauert Scheier, und: „Die Idee des rechten Maßes, das ist unsere Frage heute. Niemand kann sie uns abnehmen.“

Birgit Sonnek



## International Partnership Initiative e.V.



[Homepage](#)  
[Veranstaltungen](#)  
[NEWS-Archiv](#)  
[Was ist I.P.I.?](#)  
[Newsletter](#)  
[Kontakt/Impressum](#)  
[Partner](#)

### Der wahre Egoist kooperiert



**In der zweiten Veranstaltung der diesjährigen Trilogie aus der Reihe „Geist und Gehirn“ wurde das Spannungsverhältnis von Wettbewerb und Partnerschaft aus Sicht der Evolutionstheorie und Geschichtsphilosophie beleuchtet. Eingestimmt hierauf wurden die mehr als 60 engagiert an der Diskussion teilnehmenden Besucher von dem 14-jährigen Klavier-Virtuosen Daniel Friedrickheit,**

**der zum Auftakt Stücke von Bach, Beethoven, Liszt, Chopin und Rachmaninow spielte, denn – so seine Lehrerin Swetlana Fichtner – „Musik ist die Vereinigung von Geist und Gehirn“.**

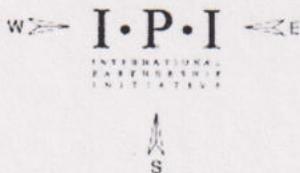
In seinen Einführungsworten provozierte der Moderator des Abends, Dr. Stefan Wolf von der AutoUni, die Referenten des Abends mit der These, Evolutionstheorie und Geschichtsphilosophie seien keine Theoriegebäude, sondern „große Rahmenerzählungen“, da sie nicht auf Wiederholbarkeit basieren und damit zukünftige Ereignisse nicht prognostizieren könnten. „Das ist grundsätzlich falsch“, konterte der auf die Evolutionstheorie spezialisierte Biophilosoph Eckart Voland: „Auch Geschichten können die Qualität einer Theorie haben.“ Der an der Universität Gießen einen Lehrstuhl für Philosophie in den Biowissenschaften innehabende Referent wehrte sich auch dagegen, die Verhaltensstrategien der Konkurrenz und Kooperation antagonistisch zu sehen, zumal „wir ohne Kooperation im sozialen Sinne nicht existenzfähig sind“. Er verdeutlichte dies am Beispiel des Blinden und des Lahmen, die aufeinander angewiesen seien „um gleichzeitig sehen und gehen zu können“. So könne auch in einer Darwin-Welt persönlicher Nutzenmaximierung kooperatives Verhalten entstehen, wie es auch in der Natur oft zu beobachten ist: „Affen lausen sich gegenseitig – nicht aus Altruismus, sondern dem Prinzip der Wechselseitigkeit folgend.“ Die Schaltkreise für Reziprozität seien im Gehirn im limbischen System verankert und folgen nicht dem bewussten Willen.

Auch Tiere führen Kriege

Doch werden die Erwartungen des in Vorleistung tretenden hinsichtlich des wechselseitigen Vorteils nicht erfüllt – erhält z.B. der lausende Affe keine adäquate Gegenleistung in Form von Entlausung oder Futterabgabe – entsteht bei ihm eine moralische Aggression: „Tiere erziehen und bestrafen sich gegenseitig nach dem Motto: Gibst du mir nichts, tue ich auch nichts für dich.“ Auch beim Menschen sei dieser „Gerechtigkeitsinn“ seit Urzeiten in allen Kulturen bekannt, stehe doch schon in der Bibel „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Um dies zu verdeutlichen, stellte der Referent dem Publikum einige kurzweilige Testaufgaben, die aufzeigten, dass es eine kulturübergreifende Intuition für Fairness gibt: „Wir besitzen ein natürliches Abwehrsystem gegen Schwarzfahren in unserem Gehirn und neigen bei gefühlter Ungerechtigkeit zur Aggression.“

Doch während Konrad Lorenz noch glaubte, die Natur sei eine moralische Lehranstalt, Gemeinschaftsdienstlichkeit ihr erstes Gebot und das Ziel der Aggression niemals die Vernichtung der Artgenossen, wissen wir es heute besser: „Auch manche Affenarten führen gegenseitige Ausrottungskriege, manche Tierarten töten ihren eigenen – oder wie bei den Löwen fremden – Nachwuchs, bei anderen endet die Paarung mit dem Tod des jeweiligen Männchens.“ Natürlich seien diese Formen der Aggression nicht identisch mit der erwähnten moralischen Aggression bei gefühlter Ungerechtigkeit, aber auch sie beruhen auf Eigennutzmaximierung. Als Fazit bleibe daher festzuhalten: „Der wahre Egoist kooperiert – aber nicht bedingungslos.“

Dass die Kulturgeschichte der Menschheit nicht weniger faszinierend sein kann als die „unbewusste Geschichte“ Evolution, zeigte der zweite Referent des Abends, der Mediziner und Philosoph Claus-Artur Scheier, der zunächst den Unterschied in der Betrachtung hervorhob: „Das Wissen um die Natur ist für den Menschen zunächst wichtiger, weil er nach ihrer Beherrschung strebt und Herrschaftswissen als



## WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT

Milliarden von Jahren brauchte die Evolution, um aus rotierenden Wasserstoffatomen Menschen zu erschaffen. Was ist das Ziel der Schöpfung? Sind wir in der Welt, um Geld zu vermehren, Kapital zu erwirtschaften und Konsumgüter zu kaufen? Oder sind das nur die materiellen Voraussetzungen, um uns weiter zu entwickeln, um kreativ zu sein und friedlich zu forschen? Sollten wir nicht lieber die Natur, das Universum draußen und den Geist in uns erkunden?

Doch die Wirtschaft scheint sich zu verselbständigen und sich gegen die Menschen zu richten. Der klassische „Arbeiter“ wurde weitgehend durch Maschinen ersetzt. Entwickelt sich dieser Fortschritt vom Segen zum Fluch, weil Roboter keine Steuern zahlen? Kann der von Marx angekündigte Aufstand des Proletariats unter diesen Umständen noch stattfinden?

Das Bruttosozialprodukt steigt stetig an. Warum profitieren Staat und Bevölkerung nicht davon? Je höhere Gewinne ein Unternehmen erzielt, desto mehr Angestellte werden entlassen. Tragen die Arbeitslosen die Schuld ihrer Arbeitslosigkeit selbst? Die Menschen werden immer älter. Ein lästiges Risiko, wenn der erwirtschaftete Gewinn nicht an alle verteilt wird?

Der Staat unterstützt Kapitalbildung und Profit durch seine Gesetzgebung. Auch „geistiges Eigentum“ ist zur Ware geworden und muss bezahlt werden. Wer fremde Ideen zitiert, riskiert strafrechtliche Verfolgung. Ist der freie Zugang zu Wissen und Kultur nicht eine Voraussetzung für geistiges Wachstum? Wird der Geist dem Profit geopfert? Was sind die Folgen dieser Mentalität?

Die Gesetze schützen den Besitz der Besitzenden gegenüber denen, die nichts haben. Diebstahl wird bestraft, Ausbeutung gefördert. Dürfen wir nach einer Phase harten Wettbewerbs wieder mit einer Kooperationsphase rechnen, wie Evolutionstheorie und Hegels Dialektik es nahe legen?

Wohin steuert unsere Gesellschaft? Diskutieren Sie mit unseren Experten über Möglichkeiten und Strategien einer friedlichen Zukunft.

Birgit Sonnek

# Bundesministerium für Bildung und Forschung

## Steuerung durch Normen oder Moral?

04.07.2007, 19:00 Uhr in Wolfsburg

Ein Vortragsabend mit anschließender Diskussionen aus der Veranstaltungsreihe  
"Geist und Gehirn"

19.00 Uhr

Brain-Sound - der Klang des Denkens. Martin SCHÖNE, Künstler  
Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

19.30 Uhr

Begrüßung: Susanne KORB, Leiterin der Stadtbibliothek Wolfsburg

19.35 Uhr

Einführung: Dr. Stefan WOLF, AutoUni Wolfsburg

19.40 Uhr

Formen von Wettbewerb und Partnerschaft in der Weltgeschichte:  
Reichsprüfungssystem und Staatenkonkurrenz.

Prof. Dr. Hans-Heinrich NOLTE, Leibniz-Universität Hannover

20.20 Uhr

Das suspendierte Gewissen: Korruption in der globalisierten Wirtschaft.

Prof. Dr. Hartmut HEUERMANN, TU Braunschweig

21.00 Uhr

Diskussion. Moderation: Prof. Dr. Dr. h.c. Peter MEYER-DOHM

Vorstand der International Partnership Initiative, Wolfsburg

Globalisierung. Hans-Heinrich Nolte: Das Spannungsverhältnis zwischen Wettbewerb und Partnerschaft wurde in unterschiedlichen Gesellschaften verschieden ausgeprägt. Bei vielen Stämmen wird durch den Wert der Geschenke, die jemand macht, der Häuptling bestimmt (Potlatsch bei nordwestamerikanischen Indianern).

Im chinesischen Imperium sorgte ein ausgefeiltes, mehrstufiges Prüfungssystem dafür, dass einzelne Intellektuelle sowohl ihren Ehrgeiz gegeneinander ausleben als die Normen der chinesischen Kultur lernen konnten. In Europa fand ein beträchtlicher Teil der Konkurrenz in kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den (aus chinesischer Sicht) kleinen Staaten Ausdruck, andererseits aber bildeten diese Staaten ein System, das durch gemeinsame Kenntnisse und Moralvorstellungen sowie Zusammenarbeit gegen nichteuropäische Mächte geprägt war.

Wirtschaft. Hartmut Heuermann: Der „Geist des abendländischen Kapitalismus“, vorgestellt als ein kollektives Bewusstsein, betrachtete Wohlstand als Ertrag der Arbeit und hielt wirtschaftlichen Profit für gerechtfertigt. Ökonomisches Handeln war an ethische Grundsätze und gesellschaftlichen Nutzen gebunden, Eigennutz ohne Gemeinnutz war verpönt. Das Kapital sollte der Verbesserung des Lebens dienen.

Der heutige „Raubtierkapitalismus“ ist krank, die Symptome zeigen sich im Manipulieren, Schmieren, Tricksen, Schönfärben, Vertuschen und Veruntreuen. Die dramatischen Folgen galoppierender Wirtschaftsskandale und Korruptionsaffären gehen nicht auf fachliche Inkompetenz oder Missmanagement zurück, sondern auf geistige und moralische Defizite der Wirtschaftsführer, die das Maß für angemessene Mittel verloren haben. Das Prinzip der Verantwortung gerät ihnen zu Selbstherrlichkeit und Skrupellosigkeit. Korruptierbarkeit resultiert aus mangelnder Widerstandskraft gegen die Verlockungen des Geldes, der Macht oder der Lust.

### Veranstaltungsdetails

Datum und Uhrzeit: 04.07.2007, 19:00 Uhr bis 04.07.2007, 22:00 Uhr  
 Ort und PLZ: Wolfsburg 38440  
 Vorrangig für: jedermann  
 Art der Veranstaltung: Vortrag  
 Hinweise zur Teilnahme:  
 Kostenlose Veranstaltung: nein  
 URL: <http://www.stadtbibliothek.wolfsburg.de>  
 E-Mail Adresse: [big.sonnek@gmx.de](mailto:big.sonnek@gmx.de)  
 Adresse: Alvar-Aalto-Kulturhaus, Hörsaal 1, Porschestr. 51, 38440 Wolfsburg

**GEIST UND GEHIRN 2007:  
Wo ist der Geist des abendländischen Kapitalismus?**

Das Thema „Konkurrenz oder Kooperation“ wird am Mittwochabend ab 19.30 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus aus historischer und wirtschaftlicher Sicht beleuchtet. Prof. Dr. Hans-Heinrich Nolte von der Leibniz-Universität Hannover untersucht das Spannungsverhältnis von Wettbewerb und Partnerschaft in der Weltgeschichte und vergleicht unterschiedliche Ansätze in Europa und China. Anschließend berichtet Prof. Dr. Hartmut Heuermann von der TU Braunschweig unter dem Titel „Das suspendierte Gewissen“ über Korruption in der globalisierten Gesellschaft. Die Moderation übernimmt Prof. Dr. Dr. Meyer-Dohm, I.P.I.-Vorstand. Ab 19 Uhr präsentiert Martin Schöne von der HBK Braunschweig im Foyer „Brain-Sound - der Klang des Denkens“.

Der „Geist des abendländischen Kapitalismus“ ist für Prof. Heuermann ein kollektives Bewusstsein, das Wohlstand als Ertrag der Arbeit betrachtet und wirtschaftlichen Profit für gerechtfertigt hält. Allerdings sollte ökonomisches Handeln an ethische Grundsätze und gesellschaftlichen Nutzen gebunden sein. Das Kapital sollte der Verbesserung des Lebens dienen, Eigennutz ohne Gemeinnutz ist unmoralisch.

Doch wie sieht die Wirklichkeit aus? Der heutige „Raubtierkapitalismus“ ist krank, sagt Heuermann, die Symptome zeigen sich im Manipulieren, Schmieren, Tricksen, Schönfärben, Vertuschen und Veruntreuen. Die dramatischen Folgen galoppierender Wirtschaftsskandale und Korruptionsaffären gehen nicht auf fachliche Inkompetenz oder Missmanagement zurück, sondern auf geistige und moralische Defizite der Wirtschaftsführer, die das Maß für angemessene Mittel verloren haben. Das Prinzip der Verantwortung gerät ihnen zu Selbstherrlichkeit und Skrupellosigkeit. Korrumpierbarkeit resultiert aus mangelnder Widerstandskraft gegen die Verlockungen des Geldes, der Macht oder der Lust.

Gibt es ein Zurück zu den alten Werten? Kann die Wirtschaft für alle nützlich sein? Die Veranstalter I.P.I., Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg freuen sich auf zahlreiche Zuhörer und lebhafte Diskussionen.

Birgit Sonnek

## Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN 2007: WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT?

*am Mittwoch, 4. Juli 2007, im Alvar-Aalto-Kulturhaus,  
Wolfsburg, Porschestraße 51*

### STEUERUNG DURCH NORMEN ODER MORAL?

*ein Vortragsabend mit anschließender Diskussion*

- 19.00 Uhr Brain-Sound - der Klang des Denkens. Martin SCHÖNE, HBK BS
- 19.30 Uhr Begrüßung: Susanne KORB, Leiterin der Stadtbibliothek Wolfsburg
- 19.35 Uhr Einführung: Dr. Stefan WOLF, AutoUni Wolfsburg
- 19.40 Uhr **Formen von Wettbewerb und Partnerschaft in der Weltgeschichte:  
Reichsprüfungssystem und Staatenkonkurrenz.**  
Prof. Dr. Hans-Heinrich NOLTE, Leibniz-Universität Hannover
- 20.20 Uhr **Das suspendierte Gewissen: Korruption in der globalisierten Wirtschaft.**  
Prof. Dr. Hartmut HEUERMANN, TU Braunschweig
- 21.00 Uhr Diskussion. Moderation: Prof. Dr. Dr. h.c. Peter MEYER-DOHM  
Vorstand der International Partnership Initiative, Wolfsburg



**Weltgeschichte.** Hans-Heinrich Nolte: Das Spannungsverhältnis zwischen Wettbewerb und Partnerschaft wurde in unterschiedlichen Gesellschaften verschieden ausgeprägt. Im chinesischen Imperium ermöglichte ein ausgefeiltes Prüfungssystem persönlichen Ehrgeiz innerhalb der Normen chinesischer Kultur. In Europa konkurrierten die Staaten in kriegerischen Auseinandersetzungen, sie bildeten aber auch ein System gemeinsamer Kenntnisse und Moralvorstellungen.



**Wirtschaft. Hartmut Heuermann:** : Der „abendländische Kapitalismus“ betrachtete Wohlstand als Ertrag der Arbeit, der auch wirtschaftlichen Profit rechtfertigte. Das Kapital diente der Verbesserung des Lebens und war an ethische Grundsätze gebunden. Der heutige „Raubtierkapitalismus“ ist krank, die Symptome zeigen sich im Manipulieren, Schmierern, Tricksen und Veruntreuen. Die dramatischen Folgen der Wirtschaftsskandale und Korruptionsaffären beruhen nicht auf fachlicher Inkompetenz oder Missmanagement, sondern auf geistigen und moralischen Defiziten der Wirtschaftsführer.

**Veranstalter:** Stadtbibliothek Wolfsburg, International Partnership Initiative, AutoUni Wolfsburg.

**Ansprechpartner:** Birgit Sonnek, Tel.: 05304 / 3273  
**Mail:** [big.sonnek@gmx.de](mailto:big.sonnek@gmx.de)

**Anmeldung:** I.P.I Wolfsburg, Tel. 05361 / 12244

**Kosten:** 10 Euro an der Abendkasse

Partner von „Stadt der Wissenschaft“ und „ABC der Menschheit“

## GEIST UND GEHIRN 2007: WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT?

### Pressemitteilungen

20. Juni

27. Juni

4. Juli

Pressemitteilungen

### Steuerung durch Normen oder Moral?



Vom abendländischen Kapitalismus bis zum Global Playing reicht die Thematik **am Mittwoch, 4. Juli 2007, um 19.30 im Alvar-Aalto-Kulturhaus**, wenn die beiden Referenten Prof. Dr. Hans-Heinrich Nolte, Leibniz-Universität Hannover, und Prof. Dr. Hartmut Heuermann, TU Braunschweig, über das Thema „Wettbewerb oder Partnerschaft“ diskutieren, moderiert von Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Meyer-Dohm, Vorstand der International Partnership Initiative.

Seit der Antike gehörten Wohlergehen, Friede und ein Leben in Harmonie mit der Natur zu den Zielen des Wirtschaftens. Die Naturwissenschaft diente dazu, ein Verständnis der natürlichen Ordnung herzustellen. Heute ist aus dem Wissen das Know-How geworden, wie natürliche Ressourcen möglichst profitabel abzubauen, sind, und die Technologien dazu sind oft umweltschädlich, ungesund und inhuman.



Das Bruttosozialprodukt, das den Wohlstand einer Nation messen soll, wird materiell durch Addieren aller Geldwerte bestimmt. Statt um die Schaffung echten Wohlstandes geht es um privaten Profit auf Kosten sozialer und umweltlicher Ausbeutung. Die Begriffe „Leistungsfähigkeit“, „Produktivität“ und „Gewinn“ beziehen sich auf die Ebene eines Unternehmens, nicht auf die gesamte Gesellschaft oder das Ökosystem.

Ist eine Neuorientierung möglich, eine Rückkehr zum „menschlichen Maß“? Kann es wieder eine gewaltfreie Wirtschaft und sanfte Technologien geben, die mit der Natur und den Menschen kooperieren, statt sie auszunutzen? Kann die Ökonomie durch Normen oder Moral gesteuert werden? Oder ist die freie Marktwirtschaft ein natürlicher Mechanismus, der irgendwie doch dem Wohle aller dient?

Die Podiumsdiskussion verspricht spannend zu werden. Die Veranstalter I.P.I., Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg hoffen auf ein zahlreiches Publikum und lebhaftige Beteiligung.